

auf die Schulter und sagte: Du scheinst ein geduldiger und unerschrockener Herr zu seyn, Spanier! Sie banden mir die Hände; ich litt alles mit Freuden und fragte scherzhaft, wohin sie mich jetzt führen. — Das wirst Du schon sehen, Herr Spanier, — gab einer zur Antwort — wenn Du aber einen Laut von Dir gibst, so hast Du dieß Messer in der Kehle!

Sie führten mich — es waren ihrer sieben — durch die Weinberge zum Walde hinauf. Ich wiegte mich in den süßesten Träumen, unachtsam auf die mörderischen Gesellschafter, ich hoffte noch heute Angelika zu sehen, oder von ihr zu hören, ich dachte an das Glück ihrer Wiedererlangung mit Entzücken, und mit Gleichgültigkeit an die mögliche Zerrüttung meines Vermögens. Was mich aber zuweilen mit kalten Schauern anwandelte, war der Gedanke, daß Angelika's Ehre gelitten, und ich kannte sie zu gut, als daß ich nicht befürchten mußte, sie werde nicht lieber sich selbst den Tod geben. Wie nun die Angst erfinderisch ist, so dacht ich, man könnte ihr gedroht haben, ihr Kind zu morden, und was sie dann gethan, was sie dann geduldet hätte, das übergieß mich mit Entsetzen.

Wir hörten pfeifen, meine Führer gaben Antwort; in Kurzem kamen der Banditen mehrere zu uns und sahen mich mit neugierigen Augen an. Ich hörte Einen nach dem Andern murmeln: Der Spanier, der Spanier!

Diese Nacht wirst Du schon mit uns schlafen müssen, sagte einer. Die Säcke hatten sie längst ausgeleert; ich hatte mit Absicht mehrere Dinge von Werth mitgenommen, weil ich wußte, daß dieses Volk zuweilen so launig ist, einen Menschen niederzuschießen, bei dem es nichts findet. Ich wußte nicht mehr recht, wo ich mich befand. Es war eine düstere, wolkige Nacht. Man zündete Feuer an, und ich sah mit Abscheu, mit schrecklicher Erinnerung an Angelika, die verbrannten, räuberischen Gesichter, die seltsame Tracht, den reichen Schmuck, die furchtbaren Waffen dieser Verworfenen.

Indem piff es wieder; man gab Antwort. Es kamen einige Bauern und brachten Fleisch und andere Speisen. Ich sah, in welchen Verbindungen das Volk mit den Räubern steht. Sie sandten einige Kerle fort, wie mir schien, um die benachbarten Genossen von meinem Raube zu benachrichtigen. Sie gaben mir zu essen und sprachen viel mit mir, wiewohl ich ihren neapolitanischen Dialekt nicht gut verstand. Endlich

fragt' ich nach Angelika und mein ganzes Herz zitterte dabei.

Du hast ein schönes Weib, — sagte einer — und sie ist verzeuſelt trotzig. Aber sie ist wohl aufgehoben, denn der Hauptmann hat ein Auge auf sie. — Ich hörte Ausdrücke, ich hörte Dinge, die mich mit Todesangst erfüllten, die ich Ihnen nicht wiederholen kann. Sie hat den Satan im Leibe! — sagte ein Anderer — aber die Spanierinnen sind schön! Sage mir, sind alle so, wie Dein Weib? — Mir schauderte. Gott! in welchen Händen ist Angelika! — Das ist ein Frauenzimmer zum Verzweifeln, — versetzte wieder ein Anderer — die schießt ihre Pistole wie unser einer; der Hauptmann schwur Jedem den Tod, der sie nur anrührte, denn er ist eifersüchtig im höchsten Grade. Nun hat der Checchino von Cantalupo einmal etwas zu viel gewagt, die Spanierin gerieth in Wuth, der Hauptmann gab ihr eine Pistole in die Hand, und das rasende Weib zielte auf ihn selbst. Du hast mir Dein Leben zu verdanken! — rief sie, und schoß in diesem Augenblicke auf Checchino ab, der eine Strecke weit entfernt war, und, meine Seele! sie streckt ihn zu Boden.

Darin erkannt' ich meine Angelika, aber darin auch die Gefahr, worin sie schwebte, das unvermeidliche Ende, das sie nehmen mußte.

Ich raffte alle Geistesstärke zusammen und sagte, ich wolle mein Weib und Kind auslösen, sie sollten nur eine Summe verlangen. Sie antworteten: Du wirst genug für Dich zu geben haben; aber der Hauptmann wird die schöne Frau nicht lassen wollen, und ich macht' es auch so — Ich verlor Sinn und Sprache. Ich wickelte mich in meinen Mantel, den sie mir ließen, legte mich auf die Erde, und wäre zufrieden gewesen, wenn sie in diesem Augenblicke untergegangen wäre.

Ich hörte sie noch sagen: Man muß ihn gut behandeln, er ist ein Ehrenmann und hat Geld, und ist, wie es scheint, arg verliebt. — Die gänzliche Erschöpfung erlöste mich endlich vom Bewußtseyn meines unbeschreiblichen Unglücks, und ich schlief ein.

Aber es wird spät, Emil, Mitternacht ist vorüber. Lassen Sie mich dem Ende zuweilen. Den folgenden Tag wurde hin und her geschickt. Ich verlangte den Hauptmann zu sprechen. Zuvor aber sah ich Juan. Er trug Ketten, und winkte mir zu. Ich rief einige spanische Worte, da wurde mir alsbald ein Dolch auf die Brust gesetzt und gedroht, mich zu durchbohren, sobald ich spanisch mit ihm rede. Ich konnte bloß von